

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 119 (1993)
Heft: 34

Artikel: P.R. Ominenter: "Mir geht es gut!"
Autor: Hirt, Joseph / Senn, Martin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-615165>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

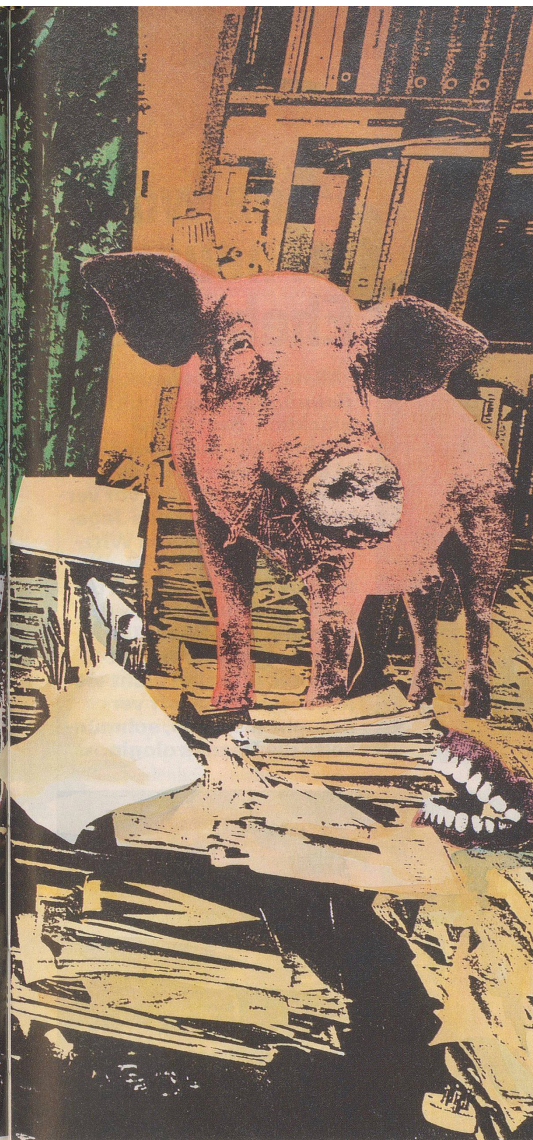
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Hauptsache ist, dass ich arbeiten kann.» P. R. Ominenter bereitet sich im Moment für die nächste Ausgabe seiner bekannten Fernsehsendung vor.



P. R. Ominenter: «Mir geht es gut!»

Es kursieren Gerüchte, er sei schwer krank. P. R. Ominenter, 65, winkt ab: «Kein Grund zur Besorgnis. Ich habe zwar wegen einer Infektion im Mund 14 Kilo abgenommen, aber ich fühle mich wohl und bin sehr glücklich.»

VON JOSEPH HIRT
FOTO VON MARTIN SENN

Schweizer Illusionierte: Herr Ominenter, Sie haben sehr stark abgenommen, man weiss, dass Sie an einer Krankheit leiden. Wie krank sind Sie wirklich?

P.R. Ominenter: Seit etwa fünf Jahren, ich glaube seit dem 1. August 1991, fallen mir die Zähne aus, die Hämorrhoiden werden immer dicker, mein Arzt sagt, dass mein ohnehin winziges Hirn weiter am Schrumpfen sei...

SI: Woher kommt denn diese Erkrankung?

Ominenter: Ich muss mir das in einer Glarner Alphütte geholt haben, vermutlich über ein verseuchtes Mikrofon, über das ich eine glanzvolle Rede zu Ehren unseres glorreichen Vaterlandes halten sollte.

SI: Wann haben Sie denn gemerkt, dass etwas nicht in Ordnung ist?

Ominenter: Dass mein Hirn schrumpft, hat mir mein Arzt gesagt, aber das hat mich nicht weiter gestört, das brauche ich ja sowieso nicht (lacht und haut ein paar mal mit dem Kopf gegen die Wand), aber als mir beim Essen und beim Jodeln die Zähne ausfielen, da begann ich mir schon Sorgen zu machen.

SI: Was haben Sie da unternommen?

Ominenter: Ich ging zu meinem Tierarzt und liess mir ein Pferdegebiss einsetzen (wiehert und scharrt mit dem linken Hinterbein). Der Tierarzt hat mich dann mit Staupeverdacht ins Tierspital eingewiesen.

SI: Gab es keine Probleme mit den Tieren?

Ominenter: Doch, jetzt wo Sie fragen, fällt mir ein, dass die Schweine immer, wenn ich mich bei ihnen suhlen wollte, quiekend davonrannten. Aber dafür habe ich eine enge Beziehung zu drei Blindschleichen entwickelt.

SI: Haben die Tierärzte etwas herausgefunden?

Ominenter: Ja, dass die Schweine einen zehnmal höheren IQ als ich haben.

SI: Und was für eine Therapie wurde dann angewandt?

Ominenter: Keine. Ich wurde als unheilbar entlassen (steckt sich eine Stecknadel in die Nase und bewegt sie auf und ab). Wissen Sie, es juckt mich immer so am Hirn.

SI: Was haben Sie für Zukunftspläne?

Ominenter: Ich werde mich nächstens als Gemeindevorsteher in Villigen bewerben. Man hat mir gesagt, dass ich sehr gut in diesen Gemeinderat passen würde, oink grunz.

SI: Herr Ominenter, wir danken Ihnen für dieses hemmungslose Gespräch.

Geburtsdatum: ja
Zivilstand: sitzengeblieben
Beruf: Bildschirmers
Sternzeichen: Mercedes
Grösse: keine
Gewicht: ja
IQ: mikroskopisch
Fahrzeug: Laster
Lieblingsspeise: Spaghetti mit Vanille-Glace und geistige Schonkost
Lieblingsgetränk: Musterfrau-Äbtissengeist
Lieblingsbuch: Terminkalender
Lieblingsmusik: lüpfige Hudigägeler
Schönste Reise: ja
Lieblingsstadt: China
Lieblingsduft: Käse
Grösstes Problem: Angst davor, nicht mehr auf dem Bildschirm zu erscheinen und nicht mehr prominent zu sein
Was tun Sie gerade: Ich gebe ein Interview
Projekte für die nächsten sechs Monate: prominent bleiben